



Die dreifache Geburt

Predigt zur Vesper am Heiligen Abend

24. Dezember 2018, Linzer Mariendom

Die großen Mystiker des Mittelalters wie Johannes Tauler oder Meister Eckhart sprechen von einer „dreifachen Geburt“ unseres Herrn, aus der jeder Christ in Dankbarkeit und Freude Erquickung, Trost und Wonne schöpfen sollte: „Die erste und oberste Geburt ist die, dass der himmlische Vater seinen eingeborenen Sohn in göttlicher Wesenheit, doch in Unterscheidung der Person gebiert. Die zweite Geburt, deren man heute gedenkt, ist die mütterliche Fruchtbarkeit, die jungfräulicher Keuschheit in wahrhafter Lauterkeit zuteilwird. Die dritte Geburt besteht darin, dass Gott alle Tage und zu jeglicher Stunde in wahrer und geistiger Weise durch Gnade und aus Liebe in einer guten Seele geboren wird. Diese drei Geburten begeht man heute mit den drei heiligen Messen.“¹

- (1) „Die erste und höchste Geburt ist die, dass der Vater im Himmel seinen eingeborenen Sohn in göttlicher Wesenheit und persönlicher Unterscheidung gebiert.“ (Johannes Tauler) „Gott ist Liebe.“ (1 Joh 4,16b) Es ist wichtig, den Glauben an einen nicht selbst-bezogenen, nicht egoistischen und auch nicht willkürlichen Gott ins Zentrum zu rücken: „Wenn auch andere Völker ihren Weg gehen und jedes den Namen seines Gottes anruft, so gehen wir unseren Weg im Namen des Dreifaltigen Gottes.“ (vgl. Mi 4,5) Gegenüber einem despotischen, absolutistischen Willkürgott ist die Freiheit Gottes der Ermöglichungsgrund der Freiheit des Menschen. Einzig und allein die Einheit von Liebe und Allmacht in Gott könnte das letztlich Erfüllende und Sinnverbürgende menschlicher Freiheit und menschlichen Lebens sein.
- (2) „Die zweite Geburt, die wir heute feiern, ist die Geburt Jesu in rechter Lauterkeit.“ Franz von Assisi feierte 1223 in Greccio Weihnachten: „Ich möchte nämlich das Gedächtnis an jenes Kind begehen, das in Bethlehem geboren wurde, und ich möchte die bittere Not, die es schon als kleines Kind zu leiden hatte, wie es auf Heu gebettet wurde, so greifbar als möglich mit leiblichen Augen schauen.“ Greccio wurde ein neues Bethlehem. Weihnachten wurde für Franz von Assisi und auch für die Menschen und Tiere um ihn herum zu einem Tag der Freude und zu einer Zeit des Jubels. Von diesem Geschehen ging damals Heilung aus für Mensch und Tier.
- (3) „Und die dritte Geburt besteht darin, dass Gott täglich und stündlich in jeder guten Seele geistig geboren wird.“ (Johannes Tauler) Die „unio mystica“ der Gottesgeburt besteht für Eckhart nicht in einem Erlebnis, sondern in der ontologischen Integration des Menschen in das göttliche Heilswerk, das von Gott ausgeht und in Gott zurückkehrt. „Die Seele, die Gott besitzt, ist alle Zeit gebärend. Notwendig muss Gott alle seine Werke wirken. Allezeit ist Gott wirkend in einem Nun der Ewigkeit, und sein Wirken besteht darin, seinen Sohn zu gebären; den gebiert er allezeit ... Gott wirkt alle seine Macht in seinem Sohn, und die Aufgabe der Seele besteht eben darin, damit sie

¹ Johannes Tauler, Predigten, hg. v. G. Hofmann, Einführung von Alois Haas, Freiburg 1979, 13; Vgl. auch Johann Sebastian Bach, Titel: 18. Zwar ist solche Herzensstube / Nr.53 Choral

sich beeile, wieder in Gott zu kommen.“² In der Fruchtbarkeit der gottgeeeinten Seele vollziehen sich „creatio continua“ und „incarnatio continua“, die in dem Ereignis der Gottesgeburt zusammengefasst sind. Weiselosigkeit, geistliche Armut und Gelassenheit, Freiheit zielen darauf ab, im wesentlichen Werk, das sich die göttliche Dynamik zu eigen macht.

Weihnachten und die Krippen mögen uns helfen, das Kind von Bethlehem wieder besser zu erkennen. Die Begegnung mit Bethlehem möge unser Leben heil werden und unsere Lebensfreude und unsere Hoffnung wachsen lassen. Und: Die Krippen mögen ein Anstoß sein, gegenwärtigen Herbergssuchern Gastfreundschaft zu gewähren. Gott wird Mensch, damit wir wahrhaft Menschen werden, damit wir einander wahrhaft menschlich begegnen, damit wir Gottes fähig werden. Es ist die Hoffnung, dass es eine letzte Versöhnung und Gerechtigkeit gibt, ein endgültiges Gelingen und Gutwerden des Lebens. Weihnachten spricht vom Wunder der Menschfreundlichkeit und der Güte Gottes. „In dir muss Gott geboren werden. Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verloren.“ (Angelus Silesius) „Deus vult condiligentes – Gott will Mitliebende“ (Duns Scotus)

+ Manfred Scheuer
Bischof von Linz

² Meister Eckhart (hg. von Franz Pfeiffer) Göttingen 1906, 254.